

Concordia Theological Monthly

Continuing

LEHRE UND WEHRE

MAGAZIN FUER EV.-LUTH. HOMILETIK

THEOLOGICAL QUARTERLY-THEOLOGICAL MONTHLY

Vol. III

March, 1932

No. 3

CONTENTS

	Page
MUELLER, J. T.: Lux Veritatis	161
KRETZMANN, P. E.: Zwei praktische Fragen betreffs der heiligen Taufe	167
MAIER, W. A.: Vagaries of Tendentia Exegesis as Illus- trated by the Interpretation of Is. 1, 18.....	175
SIHLER, E. G.: A Note on the First Christian Congrega- tion at Rome.....	180
KRETZMANN, P. E.: Die Hauptschriften Luthers in chro- nologischer Reihenfolge	185
LAETSCH, TH.: Studies in Hosea 1—3.....	187
KRETZMANN, P. E.: The Personal Factor in Preaching Dispositionen ueber die zweite von der Synodalkonferenz angenommene Evangelienreihe	196
Miscellanea.....	202
Theological Observer. — Kirchlich-Zeitgeschichtliches	213
Book Review. — Literatur	216
	233

Ein Prediger muss nicht allein *weiden*,
also dass er die Schafe unterweise, wie
sie rechte Christen sollen sein, sondern
auch daneben den Woelfen *wehren*, dass
sie die Schafe nicht angreifen und mit
falscher Lehre verfuehren und Irrtum ein-
fuehren. — *Luther*.

Es ist kein Ding, das die Leute mehr
bei der Kirche behaelt denn die gute
Predigt. — *Apologie, Art. 24.*

If the trumpet give an uncertaln sound,
who shall prepare himself to the battle?
1 Cor. 14, 8.

Published for the
Ev. Luth. Synod of Missouri, Ohio, and Other States
CONCORDIA PUBLISHING HOUSE, St. Louis, Mo.



ARCHIVES

Die Hauptschriften Luthers in chronologischer Reihenfolge.

Mit Anmerkungen.

Zurück zu Luther! Das war die Devise, die während der letzten vierhundert Jahren immer und immer wieder erschallte, wenn teure Gottesmänner die Gefahren erkannten, die mit einem bloßen Namenluthertum verbunden sind. Diese Parole war auch fortwährend im Munde unserer teuren Väter, die hier im fernen Abendlande das Banner des Luthertums aufpflanzten. War doch durch den Pietismus und durch den darauffolgenden Rationalismus der Leuchter des Evangeliums von vielen Kanzeln und Lehrstühlen Deutschlands entfernt worden. Und hatten sich doch auch hier in Amerika, im Osten, dieselben Strömungen in der lutherischen Kirche bemerkbar gemacht, so daß vielerorts nur noch der Name Luthers übrig war, während das Bekenntnis des teuren Gottesmannes in Lehr- und Streitschrift unter dem Wust der Vernunfttheologie begraben lag.

War aber der Ruf: Zurück zu Luther! vor achtzig Jahren nötig, als sich die Väter unserer Synode im mittleren Westen etablierten und besonders gegen den Rationalismus und Methodismus predigten und schrieben, so ist er heute um so mehr nötig, da der Modernismus auf der ganzen Front vorrückt und die Indifferenz und die Geistesverflachung unserer Tage selbst in die Kreise des konservativsten Luthertums einzudringen drohen. Nehmen wir hierzu noch die apathische Stellung vieler Glieder der Kirche, die sich nach Luthers Namen nennt, wenn es gilt, die deutsche Sprache Luthers zu lernen und zu gebrauchen, so haben wir eine Kombination von Umständen, die nur zu entschieden dazu angetan ist, das Interesse an den Schriften Luthers zu töten.

Was ist unter solchen Umständen zu tun? Mit Klagen über die Sachlage ist dieser leider nicht gedient. Auch ein Hinweis auf die Tatsache, daß unsere Synode ihre Lutherausgabe unter großen Kosten zustande gebracht hat, wird kaum das Interesse erwecken. Ein guter Ratsschlag aber ist an uns gelangt, nämlich daß ein Verzeichnis von Luthers Schriften, wie Ratverau ein solches für die hauptsächlichsten europäischen Ausgaben besorgte, für unsere Pastoren von Wert wäre, wenn es die wichtigsten Schriften Luthers brächte, wie sie sich in der St. Louiser Ausgabe finden. Diesem Wunsche soll das hiermit gebotene Verzeichnis entsprechen. Es bringt Zugunahmen besonders auf unsere eigene Ausgabe, obgleich der Hinweis auf einzelne Schriften Luthers, auch gerade solcher, die sich nicht in unserer Ausgabe finden, nicht fehlen soll.

1513 (—1515). *Dictata super Psalterium*. — Die erste Psalmenvorlesung Luthers. Diese findet sich nicht in der St. Louiser Ausgabe, aber in der Weimarer. Sie zeigt das erste Verständnis Luthers von der Rechtfertigungslehre. Es wird ohne Zweifel richtig sein, daß er während der Ausarbeitung dieser Vorlesungen allmählich zur Erkenntnis der Wahrheit kam.

1515 (—1516). „Vorlesungen über den Römerbrief.“ — Auch diese Vorlesungen finden sich nicht in der St. Louiser Ausgabe. Eine gute Übersetzung wurde zuerst von Johannes Ficker besorgt (Leipzig, 1908 und 1923), eine weitere 1928 von Eduard Ehlwein. Die Vorlesungen, in denen sich viele herrliche Stellen finden, zeigen, daß Luther sich des griechischen Textes bedient hat, sobald die erste Auflage des Erasmus'schen Testaments erschien.

1516 und 1517. „Predigten über die Zehn Gebote.“ (*Decem Praecepta Wittenbergensi Praedicata Populo.*) — Dies sind die Predigten, die Luther als Stellvertreter des Pfarrers Simon Heink zu Wittenberg gehalten hat. Sie bildeten die Unterlage für weitere Katechismuspredigten.

1516 und 1517. „Vorlesungen über den Galaterbrief.“ — Luther schloß seine erste Römervorlesung am 7. September 1516. Am 27. Oktober desselben Jahres fing er seine ersten Vorlesungen über den Galaterbrief an. Diese erste Bearbeitung des Briefes ist nicht in der St. Louiser Ausgabe enthalten. Eine gute Ausgabe wurde 1918 von Hans von Schubert besorgt.

1517. „Die sieben Bußpsalmen.“ — Dies ist die erste Bearbeitung dieser psalmi poenitentiales, denen Luther so viel Zeit gewidmet hat. Sie findet sich nicht in der St. Louiser Ausgabe. Luther hat diese erste Arbeit später (1525) genau durchgesehen und verbessert.

1517. „Vorlesungen über den Hebräerbrief.“ — Luther hatte am 13. März seine Galatervorlesung beendet. Über den Hebräerbrief scheint er im Wintersemester des nächsten Schuljahres gelesen zu haben. Eine gute Ausgabe dieser Vorlesungen ist noch nicht erschienen; doch findet sich vieles über diese Arbeit in Meißingers „Luthers Gelege in der Frühzeit“ (1911).

1518. „Die Zehn Gebote Gottes, mit einer kurzen Auslegung ihrer Erfüllung und Übertretung.“ — Diese Schrift erschien in deutscher und lateinischer Sprache zugleich. Sie wird gewöhnlich zitiert als „Kurze Erklärung der Zehn Gebote“ vom Jahre 1518. Sie erschien in der Fastenzeit, fast zugleich mit seiner lateinischen Schrift *Instructio pro Confessione Peccatorum Abbrevianda*. Sie findet sich nicht in der St. Louiser Ausgabe.

1518. „Luthers Asteriken wider die Obeliken von Ed.“ — Diese Schrift ging etwa am 23. oder 24. März aus. St. Louiser Ausgabe XVIII, 536 ff. Anlaß zu dieser Schrift waren die sogenannten „Obeliken“ Eds vom Januar oder Februar 1518. Beide Schriften lagen zunächst nur in abgeschriebenem Kopien vor. Die erste Druckausgabe erschien 1545.

1518. *Disputatio Heidelbergae Habita.* — In der St. Louiser Ausgabe XVIII, 36 ff. Die Disputation fand am 26. April statt. Es waren im ganzen 40 Thesen, von denen 28 aus der Theologie genommen waren. Hier finden wir schon klare Aussprüche über die Wahrheit: Es ist gewiß, daß der Mensch erst an sich vollkommen verzweifeln müsse, um fähig zu werden, die Gnade Christi zu erlangen (Thesis 18). Der Mensch ohne die Theologie des Kreuzes mißbraucht das Beste aufs schlimmste (Thesis 24).

1518. *Decem Praecepta Wittenbergensi Praedicata Populo.* — Dies ist die weitere Umarbeitung der oben (1516) genannten Predigten über die Zehn Gebote, die eben vom Juni 1516 an gehalten worden waren. Wir finden über diese Predigten in einem Artikel von D. Keu im *Lutheran World Almanac* die Bemerkung: „Revised for publication.“

1518. *Ad Dialogum Silvestri Priariatis de Potestate Papae Responsio.* — Diese Schrift ging am 31. August aus. Sie findet sich in der St. Louiser Ausgabe XVIII, 344 ff. Der „Dialog“ des Priarius hatte Luther in ziemlich gemeiner Weise angegriffen, um die 95 Thesen lächerlich zu machen. Luthers Antwort ist darum auch ziemlich scharf, aber passend.

1518. *Acta Augustana.* — Der Bericht über Luthers Verhandlungen mit Cajetan in Augsburg findet sich vollständig in der St. Louiser Ausgabe XV, 448 ff., besonders 561 ff. und 612 ff.

1518. *Appellatio a Cajetano ad Papam.* — Diese Schrift wurde am 22. Oktober veröffentlicht; sie trägt das Datum des 16. Oktober. St. Louiser Ausgabe XV, 594 ff. Sie ist ein Beweis für die damals noch sehr naive Untertänigkeit Luthers.

1518. *Appellatio ad Concilium*. — Diese Schrift ging aus am 28. November. Sie findet sich XV, 656 ff.

1518. „Auslegung und Deutung des heiligen Vaterunsers.“ — Dies ist Luthers erste Bearbeitung des Gebetes des Herrn. Sie wurde von Johann Schneider (Agricola) besorgt. Sie findet sich nicht in der St. Louiser Ausgabe.

(Fortsetzung folgt.) P. C. R e g m a n n.

Studies in Hosea 1—3.

Chapter 2, 14—23.

“I will allure her and bring her into the wilderness.” The loving Husband, His heart filled with love divine, leads His apostate wife into the wilderness. The selfsame God that punished her, vv. 3—13, is the God of love, who has loved her with an everlasting love. When she stands stripped of all her beauty and all her wealth, v. 3, destitute, despised, forsaken by her lovers, a miserable woman, not daring to raise her eyes for shame, then I will “speak comfortably unto her,” speak to her heart, so heavy, so sad.

“And I will give her her vineyards from thence.” From out of the desert shall her vineyards spring forth. The Gospel comfort, the sweet consoling voice of her Savior-Husband, will render the very desert to her a vineyard, a place of peace and joy and supreme satisfaction. Ps. 73, 25 f.; cf. Hab. 3, 17, 18. “And the valley of Achor for a door of hope.” The vale of Achor symbolized the punishment there meted out to Achan, Josh. 7, 25, 26. The very punishment of Israel shall be to her a door of hope. If He has kept His threats, if He has proved Himself Jehovah by sending this sorrow according to His word, then He will be my Jehovah in keeping His promise of undying love and grace. “And she shall sing there,” rather thither, שָׁמָּה, into the very wilderness shall she sing and shout, make even the howling wilderness resound with glad songs, “as in the days of her youth and as in the day when she came up out of the land of Egypt,” Ex. 15. For then she was delivered out of the hands of those who sought her destruction by oppression and cruelty. Now she is being delivered from the adultery of her idolatry, reconciled, restored, to the Lord, her God.

“And it shall be at that day,” at that time, “saith the Lord, thou shalt call, My Husband! and thou shalt no more call Me, My Lord.” In the first half of the verse the word קָרָא is used absolutely, without an object, as in Gen. 45, 1; Lev. 13, 45; Ex. 34, 6; Judg. 7, 20. Gesenius-Buhl: “Worte mit lauter, affektvoller Stimme hervorbringen,” to utter words in a loud and impassioned voice. Overwhelmed by the grace and loving-kindness of her God, the Church calls, cries out, O my Husband! We are reminded of the words of